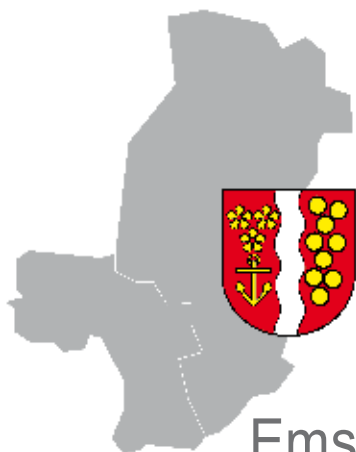


für die Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim



Jahresbericht 2010





Emsländische Landschaft e.V.

für die Landkreise
Emsland und Grafschaft Bentheim

VORWORT



Mit dem Jahresbericht 2010 legt die Emsländische Landschaft für die Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim drei Jahrzehnte nach ihrer Gründung erstmalig eine gedruckte Dokumentation ihrer Arbeit vor. Damit geht ein Wunsch in Erfüllung, der immer

wieder von Interessierten an die Landschaft herangetragen wurde. Das Jahr 2010 ist für die „Premiere“ dieses Jahresberichts eine gute Wahl. Denn es war für die Emsländische Landschaft ein erfolgreiches Jahr. Trotz knapper personeller und finanzieller Ressourcen konnte die Landschaft in diesem Jahr eindrucksvoll nachweisen, dass sie in der „Kultur-Landschaft“ der Region an Ems und Vechte eine vielfältige und damit nicht selten unterschätzte Rolle spielt.

Da ist auf den folgenden Seiten beispielsweise von der Kulturförderung der Emsländischen Landschaft mit Mitteln des Landes Niedersachsen die Rede. Rund 170.000 Euro standen im Jahre 2010 für Kulturprojekte in den Bereichen Theater/Theaterpädagogik/Tanzpädagogik, Musik, Bildende Kunst/Foto-

grafie und Medien, Literatur, Museen, Soziokultur, Jugendkunstschulen/außerschulische kulturelle Jugendbildung sowie Niederdeutsche Sprache zur Verfügung. Eine „sehr überschaubare“ Summe, mag man in Anbetracht der großen Region zwischen Schüttorf und Papenburg auf den ersten Blick denken, wenn man beispielsweise Vergleiche mit großen investiven Maßnahmen – etwa den Neubauten im Bereich der Museen und Gedenkstätten – zieht. Doch diese gut 170.000 Euro Landesmittel sind für die kulturelle Vielfalt und die inhaltliche Weiterentwicklung lebendiger kultureller und kulturpädagogischer Einrichtungen und Strukturen Gold wert. Mehr als 40 Projekte konnten nach einem fachlich orientierten und anerkanntermaßen sorgsamem Beratungs- und Beschlussverfahren gefördert werden – in einem breiten Spektrum kultureller Aktivitäten in unseren Städten, aber auch in kleinen ländlichen Gemeinden.

Es ist mir ein Anliegen, unter den Eigenprojekten der Emsländischen Landschaft zuvörderst den Blick auf den Landschaftstag in Hüven zu lenken. Vorbereitet von der Fachgruppe „Ländlicher Raum“ galt er dem unvermindert aktuellen Thema der „Zukunft für unsere Dörfer“. Unter den zahlreichen Besuchern waren auffallend viele jüngere Interessierte. Ein gutes Zeichen, denn gerade sie müssen in die Themen einbezogen werden, die in Workshops intensiv und vor allen Dingen handlungsorientiert diskutiert wurden – Themen wie Jugend, Schule, Ehrenamt oder Integration.

Ein zweites Thema, das ich vorab erwähnen möchte, ist die plattdeutsche Sprache. Hier tut sich ein Arbeitsfeld weiter auf, das in der kulturellen Diskussion überregional merklich nach vorne gerückt ist. In der Landschaft hat im Jahre 2010 die Fachgruppe „Niederdeutsch“ ihre Arbeit aufgenommen. Damit gibt es erstmalig für die Gesamtregion ein Fachgremium, das sich kompetent mit den Möglichkeiten befasst, dem Plattdeutschen sprichwörtlich mehr „Gehör“ zu geben – und zwar angefangen bei den Jüngsten, genauer bei den Kindern in Kitas und Kindergärten. Gleichzeitig wurde im zurückliegenden Jahr mit der Landschaftsmedaille eine Persönlichkeit ausgezeichnet, die sich seit einer ganzen



Reihe von Jahrzehnten mit dem Plattdeutschen in ganz herausragender Weise befasst hat, Dr. Heinrich Book. Schließlich darf „Platt is cool“ nicht unerwähnt bleiben. Dieses Gemeinschaftsprojekt mehrerer niedersächsischer Landschaften brachte 2010 eine ganz neue Facette dieser Sprache zu uns: Platt in Form von Hip-Hop.

Letzteres mag auf eine besonders erfreuliche Entwicklung im Jahre 2010 hinweisen. Die Emsländische Landschaft ist „jünger“ geworden. Projekte wie „Platt is cool“, „SELBSTmachen“ oder auch das grenzüberschreitende Kunst- und Kulturprojekt „Die Grenze Überwunden – De Grens Voorbij –“, dazu Neuerungen in der öffentlichen Präsentation der Landschaft haben diese für Jüngere spürbar interessanter gemacht – ein Anfang, den wir in den nächsten Jahren beharrlich verfolgen werden. Die Rede ist hier sozusagen von der Landschaft „im engeren Sinn“, denn eine Einrichtung – fast 50 Kilometer von der Geschäftsstelle entfernt – hat die Landschaft schon immer jung gehalten, wird aber nicht von jedermann mit ihr assoziiert: das TPZ, genauer das Theaterpädagogische Zentrum in Lingen und dessen Außenstelle in Nordhorn.

Diese Einrichtung – viel größer als alle übrigen Bereiche der Landschaft zusammengekommen – kann 2010 auf ein Jahr voller Aktivitäten und Aktionen zurückblicken. Viele Leser werden gern zurückdenken an das wunderbare Weltkindertheaterfest in Lingen, an die dortige Weihnachtsgala, an die gekonnten Auftritte beim Jubiläumsfest „125 Jahre Landkreis Grafschaft Bentheim“ in Frenswegen oder auf dem „Korn- und Hansemarkt“ in Haselünne. Dabei leistet das TPZ zuallererst kulturpädagogische Grundlagenarbeit in der Region – in zahlreichen Kursen, Workshops und Projekten. Unser TPZ ist deshalb nicht nur eine Bereicherung, ein „Standortfaktor“ für unsere Kulturregion an Ems und Vechte. Es ist, wie die Emsländische Landschaft insgesamt, unverzichtbar und durchaus einer der Gradmesser, wie ernst wir es damit meinen, an die junge Generation eine attraktive, eine lebens- und liebenswerte Heimat weiterzugeben.

Hermann Bröring
Präsident der Emsländischen Landschaft e.V.
für die Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim

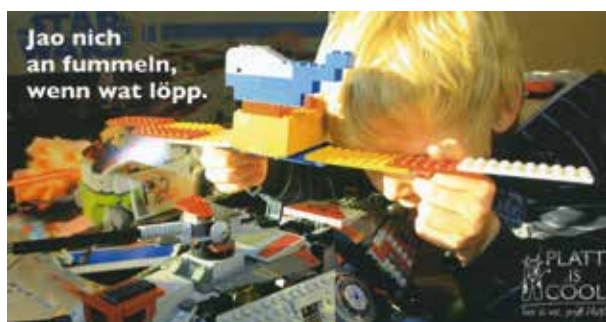
JANUAR

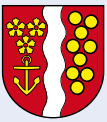
Platt is cool – Imagekampagne für das Plattdeutsche

Das strahlende Lächeln einer Neunjährigen mit Zahnsperre wirbt für die plattdeutsche Sprache. Fünf verschiedene Postkarten mit Fotos aus dem Alltag von Kindern und Jugendlichen, dazu lockere plattdeutsche Sprüche – so startete eine landesweite Imagekampagne für Plattdeutsch in den Schulen. Träger der Aktion sind neben der Emsländischen Landschaft e.V. für die Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim sechs weitere Landschaften und Landschaftsverbände in Niedersachsen mit Unterstützung des Kultusministeriums. „Diese Gemeinschaftsaktion ist ein wichtiger Beitrag, um Kindern und Jugendlichen die nieder-

deutsche Sprache nahe zu bringen. Die Aktion macht deutlich: Niederdeutsch kann im täglichen Miteinander der Jugendlichen ganz selbstverständlich dazugehören und ist alles andere als verstaubt“, so der emsländische Landschaftspräsident Hermann Bröring, der selbst zu den „Plattproatern“ zählt.

Das Besondere an den Postkarten ist, dass sie landesweit allen Schulen Niedersachsens angeboten werden und zugleich acht verschiedene Textversionen für acht niederdeutsche Sprachregionen erstellt wurden. Damit wird den regionalen Ausprägungen der niederdeutschen Sprache Rechnung getragen: Im Emsland proaten und im Braunschweigischen kören die Leute, in Oldenburg schnacken sie, in Ostfriesland wird geprootet und im Elbe-Weser-Dreieck, in Lüneburg und zwischen Weser und Hunte wird gesnackt. Die Regionen hoffen, dass die Postkarten im Schulunterricht bzw. in Arbeitsgemeinschaften verwendet werden und dass Schülerinnen und Schüler sie für Grüße an Freunde und Bekannte nutzen. Interessenten können die regionale Version der Postkarten solange der Vorrat reicht bei der Emsländischen Landschaft kostenfrei anfordern.

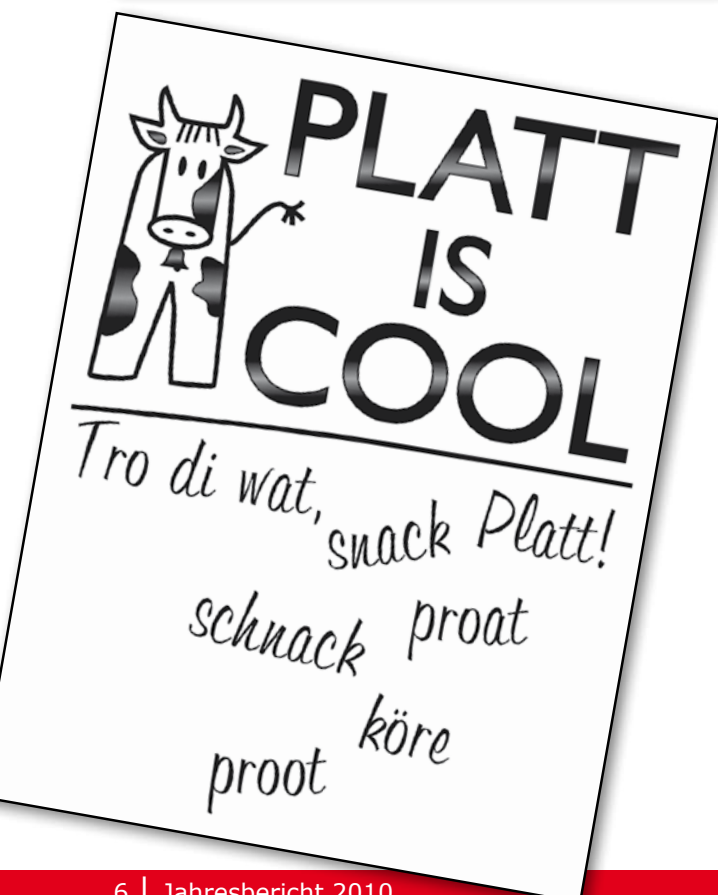




Platt is cool – Trau di wat, proat Platt!

Die Arbeitsgruppe „Platt is cool“ versteht sich als Vorreiter für den Gebrauch der Regionalsprache Niederdeutsch bei Schülern und Jugendlichen: Unter dem Motto „Platt is cool – Trau di wat, proat Platt!“ wendet sie sich mit verschiedenen Projekten an diese Zielgruppe. Das Gesamtprojekt „Platt is cool“ wird im Einzelnen getragen von der Braunschweigischen, Oldenburgischen, Ostfriesischen Landschaft, der Emsländischen Landschaft für die Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim, dem Lüneburgischen Landschaftsverband, den Landschaftsverbänden Stade und Weser-Hunte, der Landes-schulbehörde, der Plattdüütsch-Stiftung Neddersassen, dem Institut für Nieder-deutsche Sprache und dem Niedersächsi-schen Kultusministerium.

Auf der eigens eingerichteten Homepage www.platt-is-cool.de können aktuelle Informationen zur Postkartenserie und zu Folgeprojekten abgerufen werden.



Tätigkeitsfelder der Landschaften und Landschaftsverbände in Nieder-sachsen

Die Aufgaben der Landschaften und Land-schaftsverbände liegen in der Förderung von Kultur, Bildung und Wissenschaft. Sie werden im Kern von den Landkrei-sen, Städten und Gemeinden getragen. Darüber hinaus sind Vereine aus dem Bereich der Kultur, der Heimatpflege und der Landesgeschichte in ihnen aktiv. Die Verbände finanzieren sich insbesondere durch Beiträge ihrer Mitglieder, Mittel des Landes Niedersachsen und – soweit sie in deren Geschäftsgebiet liegen – durch erhebliche Spenden der Landschaftlichen Brandkasse in der Versicherungsgruppe Hannover (VGH).

Die Landschaften und Landschaftsverbän-de sind – über die finanzielle Förderung hinaus – mit eigenen regionalen Projek-ten und Programmen aktiv. Sie arbeiten mit den kulturellen Akteuren ihrer Region zusammen und haben sich zu Kompe-tenzzentren für Kultur, Bildung und Wis-senschaft entwickelt. Die Landschaften und Landschaftsverbände

- fördern Kulturprojekte mit Zuschüssen,
- bieten Beratung und wissenschaftliche Dienstleistungen an,
- tragen durch Projekte zum Kulturange-bot bei,
- vernetzen die ehrenamtlich arbeiten-de Kulturszene untereinander sowie mit öffentlichen Verwaltungen und Wissenschaft.

Im Bereich der regionalisierten Landes-kulturförderung stehen Zuschüsse zur Verfügung für bildende Kunst, Literatur, Musik, freie Theater, nichtstaatliche Mu-seen, Soziokultur und freie Kunstschu-len. Im Großraum Hannover wird diese Aufgabe von der Region Hannover, im Braunschweiger Land von der Stiftung Braunschweiger Kulturbesitz wahrge-nommen.

(Quelle: www.allvin.de)

••• FEBRUAR

Neu gestaltete Homepage für die Landschaft



Mit einem neuen Erscheinungsbild wartete zum Jahresbeginn die Homepage der Emsländischen Landschaft auf. Ein frisches Design und eine auf fünf Oberpunkte verkürzte Navigation sollen die Nutzer unkompliziert durch die vielschichtigen Inhalte geleiten. Insbesondere die Informationen zu aktuellen Veranstaltungen und Projekten sind sofort verfügbar und auch die Informationen und Unterlagen zur regionalen Kulturförderung lassen sich in kürzester Zeit finden. In einem extra eingerichteten Service-Bereich finden sich herunterladbare Dokumente und weiterführende Links. Zudem erleichtern eine interaktive Landkarte und ein Mailformular die Kontaktaufnahme.

Im gleichen Design ist ebenfalls die Homepage des Emsländischen Heimatbundes modernisiert worden (www.ehb-emsland.de). Beiden Seiten ist ein Shop-Bereich eingegliedert worden, in dem die jeweiligen Publikationen bestellt werden können.

Unter www.emslaendische-landschaft.de können sich Interessierte ein eigenes Bild machen.

Mitgliederversammlung mit prominentem Gast

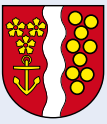
Am 02. Februar 2010 lud die Emsländische Landschaft e.V. ihre Mitglieder zu einer Versammlung ins Kloster Frenswegen in Nordhorn ein.

Zu diesem Anlass erschien unter anderem Helmut Collmann, Präsident der Ostfriesischen Landschaft, zu deren Arbeit er einen detaillierten Vortrag hielt. Insbesondere bot er einen aufschlussreichen Überblick der verzweigten Strukturen der Ostfriesischen Landschaft. Übrigens ist die Ostfriesische neben der Emsländischen Landschaft niedersachsenweit die einzige, die eigene Einrichtungen unterhält.

Der emsländische Landschaftspräsident Hermann Bröring bedankte sich bei Herrn Collmann mit einem Präsent für dessen Bemühungen. Man verabschiedete sich in Erwartung weiterer guter Zusammenarbeit.



Präsentübergabe durch Präsident Bröring an Präsident Collmann



Fundgrube für den Geschichtsunterricht

Die Emsländische Landschaft konnte zu Beginn des Jahres 2010 die Arbeiten an der Handreichung „Die Region Emsland/Grafschaft Bentheim von der Gründungsphase des Kaiserreichs bis zur NS-Machtergreifung“ abschließen.

Das Unterrichtsmaterial wurde zeitgleich allen Schulen der Sekundarbereiche I und II in den Landkreisen Emsland und Grafschaft Bentheim zur Verfügung gestellt. Damit konnte ein außergewöhnliches Projekt

abgeschlossen werden: Das Unterrichtsmaterial ist außerordentlich umfangreich (ca. 1.850 Seiten) und von einer enormen thematischen Bandbreite. Durch die zusätzliche Zusammenstellung der Materialien auf zwei CDs sind dennoch schnelle Zugriffs- und Arbeitsmöglichkeiten gegeben. Insgesamt ist das Material ein Angebot an Lehrer, regionale Bezüge im Unterricht herzustellen.

Die Leistung des Bearbeiters, des aus Wietmarschen stammenden Realschullehrers Dr. Helmut Lensing, wurde am 18. Februar durch die damalige Kultusministerin Elisabeth Heister-Neumann öffentlich gewürdigt. Im Anschluss an eine Plenumssitzung im Niedersächsischen Landtag in Hannover überreichten der Landrat des Landkreises Emsland, Hermann Bröring, der Landrat der Grafschaft Bentheim, Friedrich Kethorn, der Geschäftsführer der Emsländischen Landschaft e.V. für die Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim, Josef Grave, sowie Dr. Helmut Lensing der Ministerin ein Exemplar der Handreichung.



Foto von links nach rechts: Josef Grave, Dr. Helmut Lensing, Hermann Bröring, Ministerin Elisabeth Heister-Neumann, Friedrich Kethorn

... MÄRZ

DIE GRENZE ÜBERWUNDEN

De Grens Voorbij – Die Grenze Überwunden
Geschichtensuche im Emsland, der Grafschaft und der Grenzregion

Wer aus Groningen kommend einen Tag in Leer oder Oldenburg bummeln gehen möchte (und umgekehrt), bemerkt kaum mehr, dass er eine Grenze überquert. Um die sich ändernde Bedeutung der deutsch-

niederländischen Grenze näher in den Blick zu nehmen, startete das Groninger Forum im Jahr 2010 ein großes Gemeinschaftsprojekt. Unter dem Motto „De Grens Voorbij – Die Grenze Überwunden“ veranstaltete das Forum in enger Kooperation mit deutschen Partnern wie der Emsländischen Landschaft e.V. und Partnern aus Groningen einen Geschichtenwettbewerb. Bis zum 01. Oktober konnten Bewohnerinnen und Bewohner des Grenzgebietes und der Landkreise ihre Grenzgeschichten einreichen.

Gesucht wurden Texte, die das Leben und die Begegnungen der Menschen thematisieren, die im Grenzgebiet leben. Im Einzelnen waren das persönliche Geschichten über Schmuggelrouten, grenzüberschreitende Lie-

besgeschichten während des Krieges, aber auch Geschichten von Austauschstudenten und Niederländern, die in den letzten Jahren direkt hinter der Grenze, also in Deutschland, ansässig geworden sind. Es ging um Menschen und ihre Vergangenheit, ihre Umgebung, um Familiendramen, Glück und Erwartungen.

19. November und dem 3. Dezember im ForumImages am Hereplein in Groningen, in Oldenburg und an unterschiedlichen Orten im Grenzgebiet stattfand. Das Programm bestand aus Filmen, Theatervorstellungen, Vorlesungen und Präsentationen. Im Emsland fand eine Lesung mit dem bekannten niederländischen Redakteur Jan Westera auf

GRONINGER FORUM PRÄSENTIERT

DIE GRENZE ÜBERWUNDEN

**Geschichtenwettstreit
Die Grenze Überwunden**

Grenzenlose Liebesgeschichten, Erinnerungen an den Krieg oder ein neues Leben auf der anderen Seite der Grenze? Beteiligen Sie sich am Geschichtenwettstreit, gewinnen Sie € 1000,- !

GEWINNEN SIE € 1000,00 !

15. März bis 1. Oktober
Lesen Sie sich schnell die Spielregeln auf www.groningerforum.nl

GRONINGER FORUM

GRONINGER FORUM PRÄSENTIERT

DE GRENZ VÖRBI

**Vertellsel-Weddstried
De Grenz Vörbi**

Grenzenlose Leevde, Erinnern an de Oorlog, of en neei Leven over de Grenz? Maak mit bi de Vertellsel-Weddstried un winn 1000 Euro!

WINN 1000 EURO!

van 15. Mäart bit to d' 1. Oktober
Kiek futt up de Achterkant för de Spöölregels

GRONINGER FORUM

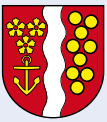
Werbung für den Geschichtenwettstreit in Hoch- und Niederdeutsch

Für die schönste, spannendste, witzigste oder ergreifendste Geschichte hielt das Groninger Forum als Hauptpreis 1.000 Euro bereit. Alle Geschichten bekamen einen Platz auf der Internetseite www.groningerforum.nl. Ein Teil der Einsendungen wurde zudem im „Dagblad van het Noorden“, in der Ostfriesen-Zeitung und der Ems-Zeitung veröffentlicht, ein Teil der Geschichten wurde zu einem Buch zusammengefasst.

Die gesammelten Geschichten galten zudem als wichtige Basis für das umfangreiche Publikumsprogramm von „De Grens Voorbij – Die Grenze Überwunden“, das zwischen dem

Schloss Clemenswerth in Sögel statt, der über seine Emigration von gut 900 Metern aus den Niederlanden in das deutsche Dorf Agterhorn berichtete. Zu diesem Zweck verlas er Teile seiner in den Niederlanden überaus erfolgreichen Kolumne, die in etwa 70 Folgen im „Dagblad van het Noorden“ erschien.

Darüber hinaus wurden im Zuge des Kooperationsprojektes Kunstwerke von deutschen und Groninger Künstlerinnen und Künstlern erschaffen, die von den eingesendeten Geschichten inspiriert sind. Diese wurden in Form von farbenfrohen Bannern und Flaggen



im gesamten Grenzgebiet ausgehängt. Auch an der Geschäftsstelle der Emsländischen Landschaft, auf der Parkanlage von Schloss Clemenswerth, wurde eine beeindruckende Freilichtausstellung installiert.

Über das Groninger Forum

Das Groninger Forum ist baulich noch in der Planungsphase und soll zukünftig in einem eigenen Gebäudekomplex zu finden sein. Das gleichnamige Bauwerk an der Ostseite von „De Grote Markt“ in Groningen soll dann zum Treffpunkt und dynamischen Zentrum für Information, Kultur, Aktualitäten und Geschichte werden. Gleichzeitig werden dort für alle Zielgruppen Themen wie Bildung, Entspannung, Debatten und Reflektion auf dem Programm stehen. Und schon heute organisiert das Forum aufsehenerregende Projekte, an denen sich interne und externe Parteien beteiligen.

Um die Arbeit des Groninger Forums über die Grenze hinweg bekannt zu machen, wurde bereits Ende 2009 das Projekt „De Grens Voorbij – Die Grenze Überwunden“ ins Leben gerufen. Kooperationspartner des Groninger Forums waren neben der Emsländischen Landschaft das Kulturstadamt der Stadt Oldenburg, die Ostfriesische Landschaft, das Europahaus in Aurich sowie die Historisch-Ökologische Bildungsstätte und das DIZ Emslandlager in Papenburg.

Endlich: Die coolen Buttons sind da! Und wieder zeigt die Kuh: „Platt is cool“

Die niederdeutsche Sprache ist vielseitig: In Meppen „proaten“ die Leute, in Braunschweig „küren“ sie, in Stade wird „gesnackt“, ... Deshalb bietet die Arbeitsgemeinschaft „Platt is cool“, ein Zusammenschluss aus einigen niedersächsischen Landschaften und Landschaftsverbänden sowie der Plattdüütsch-Stiftung Neddersassen und dem Institut für Niederdeutsche Sprache in



Bremen unter Schirmherrschaft des Niedersächsischen Kultusministeriums, verschiedene Produkte in acht plattdeutschen Sprachversionen an.

Den Anfang machte bereits 2009 ein kostenfrei erhältlicher Satz Postkarten mit bunten Fotomotiven und frechen plattdeutschen Sprüchen, der insbesondere in Schulen reißenden Absatz fand. Es folgten Plakate und seit dem Frühjahr 2010 sind zudem Buttons in den acht Sprachversionen erhältlich. Das Erkennungszeichen aller Produkte sind jeweils der Slogan „Platt is cool“ und die den Betrachter freundlich anblickende Kuh als Logo.

Solange der Vorrat reicht, sind die Buttons im Platt der jeweiligen Region in begrenzter Anzahl bei den beteiligten Landschaften und Landschaftsverbänden zu bekommen. Insbesondere können sich Schüler und Lehrer um Klassensätze für den Unterricht bemühen und damit die regionalen Ausprägungen dieser schönen Sprache anschaulich erleben und genießen.

Weitere Informationen gibt es unter www.platt-is-cool.de.

ALLviN – Kulturpotenzial der Regionen

Wird in Niedersachsen von Regionalkultur oder regionaler Kulturförderung gesprochen, so ist dies unter anderem Ausdruck der engagierten Arbeit von dreizehn regionalen Kulturträgern, die sich in der Arbeitsgemeinschaft der Landschaften und Landschaftsverbände in Niedersachsen, kurz: ALLviN, zusammengeschlossen haben.

Die Regionen sind in Niedersachsen jenes Handlungsfeld, auf dem die kulturelle Infrastruktur entwickelt wird. Sie sind historisch gewachsen und bilden überschaubare Orientierungseinheiten. Mit ihrer Kompetenz stehen die Landschaften und Landschaftsverbände für die Stärkung ihrer jeweiligen Region und die Bewahrung eines großen kulturellen Reichtums.

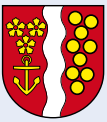
Die dreizehn Verbände haben sich 1997 zur Arbeitsgemeinschaft der Landschaften und Landschaftsverbände (ALLviN) zusammengeschlossen. Diese Arbeitsgemeinschaft initiiert gemeinsame Projekte, dient dem Erfahrungsaustausch und der Vertretung der gemeinsamen Interessen. ALLviN ist kein Dachverband, sondern eine unbürokratische Plattform der Zusammenarbeit. Deren Organisation und Betreuung wird im zweijährigen Wechsel von einem der beteiligten Verbände übernommen. Die Geschäftsführung liegt für 2010/2011 beim Lüneburgischen Landschaftsverband.

Die sechs althannoverschen Landschaften, die Region Hannover und die Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz sind in die Arbeit von ALLviN einbezogen.

(Quelle: www.allvin.de)



- 1 Ostfriesische Landschaft
- 2 Oldenburgische Landschaft
- 3 Landschaftsverband Stade
- 4 Landschaftsverband Hildesheim
- 5 Emsländische Landschaft
- 6 Landschaftsverband Osnabrücker Land
- 7 Landschaftsverband Südniedersachsen
- 8 Braunschweigische Landschaft
- 9 Lüneburgischer Landschaftsverband
- 10 Landschaftsverband Weser-Hunte
- 11 Regionalverband Harz (nur Landkreis Goslar dargestellt)
- 12 Schaumburger Landschaft
- 13 Landschaftsverband Hameln-Pyrmont



„Abend der Landschaften“ am 17. März 2010

Der Vorsitz der Arbeitsgemeinschaft der Landschaften und Landschaftsverbände in Niedersachsen (ALLviN) wechselt turnusgemäß alle zwei Jahre. Zu den Aufgaben dieses Amtes gehört abschließend die Durchführung des „Abends der Landschaften“. Die Veranstaltung hat sich im Laufe der Jahre zu einem beliebten Forum des informellen Austauschs zwischen politischen Mandatsträgern und regionalen Kultur-Akteuren entwickelt.



Die Hauptverwaltung der VGH Versicherungen in Hannover

Im Jahr 2010 waren die VGH Versicherungen der Gastgeber für etwa 200 Gäste aus dem Landtag, den Ministerien, Regionen und landesweit tätigen Kultureinrichtungen.



Niedersachsens Kulturminister Lutz Stratmann während seiner Ansprache



„Dr. Klaas Pätzold“ alias Lars Wätzold während seines künstlerischen Beitrags

Niedersachsens Kulturminister Lutz Stratmann leitete seine Ansprache mit den Worten ein: „die Hausaufgaben sind gemacht: die gemeinsam erarbeiteten Zielvereinbarungen zeugen von gewachsenem Vertrauen, aber auch von einem kulturellen Problembewusstsein der Partner.“ Er stellte die Bedeutung der „kulturellen Teilhabe“ in den Mittelpunkt: Das öffentlich geförderte Kulturangebot dürfe sich nicht nur an die eine, kulturnahe Hälfte der Bevölkerung richten.

„Dr. Klaas Pätzold“ nahm eine „Historisch-politische Anmerkung“ als Grundlage für eine theatralische Einlage – unter diesem Pseudonym und Titel verbarg sich der künstlerische Beitrag von Lars Wätzold und Katrin Richter von der Göttinger Comedy Company. Dass es sich nicht um den trockenen Vortrag eines universitären Historikers handelte,



Katrin Richter von der Göttinger Comedy Company nahm die Versammelten auf die Schippe

wurde den verblüfften Gästen allmählich klar, nachdem sich eine vermeintliche Störerin aus dem Publikum als Ehefrau des Referenten entpuppte, die jenem gefolgt war, um ihm Ersatz für ein verkleckertes Hemd zu bringen ...

Durch eine Bildschirmpräsentation, schriftliches Informationsmaterial und vor allem viele persönliche Gespräche konnten sich die Gäste des Abends ein Bild von der Arbeit der Landschaften und Landschaftsverbände in Niedersachsen machen.

(Quelle: www.allvin.de)



Landschaftspräsidenten im Gespräch – Hermann Bröring, Emsländische Landschaft, und Horst-Günter Lucke von der Oldenburgischen Landschaft

Ansgar Silies – Zwischen Raum und Klang

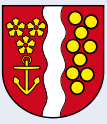
Der dritte Künstlerstipendiat der Emsländischen Landschaft bewies nicht nur ein Genie, sondern gleich mehrere.

Im November letzten Jahres bezog der gebürtige Emsbürener sein Atelier auf Zeit: das ehemalige Gartenhaus, die Gloriette, im Kloostergarten des Schlosses Clemenswerth in Sögel. Inspiriert durch die historische Architektur der Schlossanlage und die an-

regende Natur des umgebenen Parks schuf Silies Kunst in wahrlich verschiedenster Ausprägung.

So entstanden innerhalb des zweimonatigen Aufenthaltes im Emsland zahlreiche Skizzen und Zeichnungen, teils gar unter Verwendung von „Farbe“ aus Espresso. Zudem baute der studierte Bühnenbildner plastische Modelle und Guckkästen, die den Betrachter durch ihre spiegelnden Schichtungen und die so erzeugte Tiefe in Erstaunen versetzen. Aber auch seine Fotografien des Geländes um das Emslandmuseum Schloss Clemens-





werth sind beeindruckend. Auf „Klangsafaris“ im Schlosspark nahm Silies Geräusche auf Tonträger auf, die er anschließend zu Klangcollagen verarbeitete und auch sein Laserkonzert erregte Aufsehen. Denn nicht zuletzt ist Silies Musiker, der sich insbesondere der Klangkunst verschrieben hat.

Anfang Februar ging der kreative Prozess in eine neue Runde und Silies zog im Rahmen des Stipendiums der Emsländischen Landschaft in sein zweites Atelier in Nordhorn. Hier verbrachte der 31-Jährige weitere acht Wochen in reger Betriebsamkeit.



Im Anschluss an die Stipendiumszeit folgten gleich zwei Ausstellungen. Am 27. März 2010 präsentierte der Künstler sein Werk auf Schloss Clemenswerth (Sögel) im Pavillon Clement August im Zuge einer Ausstellungseröffnung. Diese Ausstellung lief bis zum 06. Juni, anschließend wanderten die Stücke nach Nordhorn. Hier fand am 20. Juni um 19.00 Uhr die offizielle Eröffnung der Silies-Ausstellung im Nordhorer Kreishaus im Rahmen der Reihe „Kunst im Kreishaus“ statt. Zu sehen waren klangliche, räumliche und (foto)grafische Arbeiten aus den vier Ateliermonaten, die das Stipendium der Emsländischen Landschaft umfasst.

APRIL

Arbeitskreis Familienforschung

von Dr. Ludwig Remling, Stadtarchivar i.R., Lingen (Ems)

Der Arbeitskreis Familienforschung der Emsländischen Landschaft (AFEL) bewegte sich im 30. Jahr seines Bestehens weiterhin in gewohnten Bahnen. Es fanden zwei Mitgliederversammlungen und zwei Austauschnachmittage statt. In den Vorträgen bei den Mitgliederversammlungen referierten der Vorsitzende anhand von Beispielen aus dem Emsland über Schwierigkeiten und Hilfen bei der Erforschung jüdischer Familien und Frau Ruth Decker aus Cloppenburg über Totenzettel als wichtige genealogische Quelle. Die vom AK herausgegebene Zeitschrift „Emsländische und

Bentheimer Familienforschung“ erschien in den gewohnten fünf Ausgaben (Heft 103-107, Band 21, Jahrgang 2010). Auswärtige Ahnenbörsen wurden in Veendam (NGV Groningen) und Wiesmoor besucht. Am 10. April richtete der Arbeitskreis in der Bibliothek des EHB Meppen das Treffen der niedersächsischen genealogischen Vereine aus. Die Vertreter aus insgesamt fünf Vereinen diskutierten u.a. über Kirchenbuchbearbeitung und Publikation der Arbeitsergebnisse, Vereinsstatus und Vereinsbesitz genealogischer Vereine und Arbeitskreise sowie über Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Vereinszeitschrift, Internet-Auftritt). Am 31.12.2010 zählte der AK Familienforschung 147 Mitglieder, davon 31 aus den Niederlanden.

Treffen niedersächsischer genealogischer Vereine in Meppen

Zu ihrer diesjährigen Frühjahrstagung trafen sich am 10. April Vertreter niedersächsischer genealogischer Vereine in Meppen. Eingeladen hatte der Arbeitskreis Familienforschung der Emsländischen Landschaft für die Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim. Tagungsort waren die neuen Räumlichkeiten der Bibliothek des Emsländischen Heimatbundes am Neuen Markt. Hier befindet sich auch das Büro des Arbeitskreises. Gefolgt waren der Einladung Vertreter der Uptsalsboom-Gesellschaft in Ostfriesland, des Niedersächsischen Landesvereins für Familienkunde, Hannover, der Oldenburgischen Gesellschaft für Familienkunde und des Osnabrücker Genealogischen Forschungskreises.

Im Mittelpunkt der Tagung standen die Themen „Kirchenbuchbearbeitung und Veröffentlichung der bearbeiteten Ergebnisse“, „Vereinsstatus und Vereinsbesitz“ sowie „Vereinszeitschrift und Internet-Auftritt“. Dabei wurde in der vom Vorsitzenden des Arbeitskreises Familienforschung der Emsländischen Landschaft, Dr. Ludwig Remling, geleiteten Sitzung deutlich, dass entsprechend den regionalen Gegebenheiten höchst unterschiedliche Lösungsansätze etwa beim Vereinsstatus verfolgt werden. Dies reicht von der Zugehörigkeit zu einer Landschaft in Form eines Arbeitskreises bis hin zur völligen Verselbstständigung, wobei allerdings Verknüpfungen mit einem Archiv oder einer Bibliothek in der Regel unabdingbar sind.

Außerdem wurden im Rahmen der Veranstaltung die neuen Räumlichkeiten der Bibliothek des Emsländischen Heimatbundes vorgestellt. Anschließend besichtigten die Teilnehmer die Katholische Familienforschungsstelle Meppen, die im Haus der Sozialen Dienste, Domhof 18, untergebracht ist. Die Teilnehmer zeigten sich beeindruckt von den Forschungsmöglichkeiten, die bei der Landschaft und der Katholischen Familienforschungsstelle vorgehalten werden.

Das Theaterpädagogische Zentrum (TPZ) Lingen

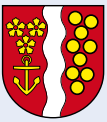
Hier kannst du was erleben!

Mit rund 40 Werkstätten bietet das Theaterpädagogische Zentrum (TPZ) Lingen der Emsländischen Landschaft eine breite Angebotspalette für Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus den Bereichen Tanz, Theater, Spiel und Zirkus.

Neben Werkstätten, Workshops und Seminaren stellt das TPZ auch Fortbildungen für MultiplikatorInnen ästhetischer Bildung in den Bereichen Tanz-, Spiel-, Theater- und Zirkuspädagogik bereit. Diese Fortbildungen werden geleitet von qualifizierten pädagogischen Fachkräften, die den Teilnehmern auf diese Weise die Lehre näher bringen.

Als gemeinnützige Einrichtung der Emsländischen Landschaft wurde das Professorenhaus Lingen als Erlebnishauses 2009 wiedereröffnet. Seither zieht es von montags bis freitags zahlreiche Besucher an und begeistert das Publikum mit spielerischen Aktionen wie Trampolin springen, Wii spielen, Airhockey, Dunkelkammer, Puppentheater, Zeit-Mess-Maschine und vieles mehr auf zwei Etagen. Zudem bietet das TPZ Gruppenführungen, diverse Veranstaltungen und Kindergeburtstage an.





Das TPZ besteht bereits seit 1980 und ist die älteste und größte Einrichtung ihrer Art in Deutschland. Das TPZ agiert lokal, regional, national und auch international. Zur Abstimmung der Aktivitäten im Landkreis Grafschaft Bentheim unterhält das TPZ Lingen ein Koordinierungsbüro im Kulturamt der Grafschaft Bentheim in Nordhorn.



Frühlingsfest am Sender

Das Theaterpädagogische Zentrum (TPZ) der Emsländischen Landschaft war auch in diesem Jahr beim Frühlingsfest des Industriegebietes am Sender in Lingen dabei. In und um die hauseigene Werkstattbühne in der Bernardstraße wurden sowohl verschiedene Tanz- und Zirkuspräsentationen als auch eine Hüpfburg und Schminkaktionen geboten. Ein Höhepunkt der Veranstaltung war die bunte Kostümparade des Kostümfundus des TPZs über das Festgelände in Lingen.



Aufnahme des Schatzmeisteramtes durch Herrn Flüteotte

Auf ihrer Sitzung am 02. Februar 2010 wählte die Mitgliederversammlung Herrn Hans Flüteotte einstimmig zum neuen Schatzmeister der Emsländischen Landschaft.



Hans Flüteotte ist Mitglied des Kreistages des Landkreises Emsland und Bürgermeister der zur Samtgemeinde Werlte gehörenden Gemeinde Rastdorf. Parallel zum Amt des Schatzmeisters der Landschaft versieht Hans Flüteotte das Amt des Schatzmeisters des Emsländischen Heimatbundes, das er im Januar 2010 übernommen hat. Der neue Schatzmeister hat das Amt von Josef Hane-kamp übernommen, der aus Krankheitsgründen von seinen Ämtern zurückgetreten war.

Mit dem Amt des Schatzmeisters gehört Hans Flüteotte satzungsgemäß dem Vorstand der Emsländischen Landschaft an.

44. Genealogischer Austauschnachmittag

Der Arbeitskreis Familienforschung der Emsländischen Landschaft lud am 24. April 2010 zum 44. Genealogischen Austauschnachmittag ein, der in der Fachstelle Familienfor-

schung in der Bibliothek des Heimatbundes in Meppen stattfand. Es war das erste Mal, dass sich der Arbeitskreis in den neuen Räumen des Heimatbundes (Am Neuen Markt 1) einfand.

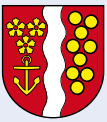
Neben dem obligatorischen Austausch von Forschungsergebnissen und Berichten über genealogische Tagungen stand ein Kurzreferat von Martin Koers über „emslanders.de & bentheimers.de – eine Datenbank zur Auswanderung aus der Region Emsland/ Grafschaft Bentheim“ im Fokus.

170.100 Euro für die regionale Kulturförderung

Landschaften und Landschaftsverbände leisten bei der Förderung des kulturellen Angebots in Niedersachsen wertvolle Arbeit. Die Emsländische Landschaft e.V. für die Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim unterstützt in der gesamten Region viele Projekte und Gruppen in verschiedenen Sparten bei ihrer Arbeit. Zu diesen Bereichen zählen das freie professionelle Theater, Angebote der Theaterpädagogik, der nichtstaatlichen Museen, der Musik, Literatur, bildenden Kunst, Soziokultur und der Jugendkunstschulen. Die Fördersumme beträgt maximal 10.000 Euro je Projekt.

Die Emsländische Landschaft vergab auch im Jahr 2010 rund 170.000 Euro Landesmittel für die regionale Kulturförderung in den Landkreisen Emsland und Grafschaft Bentheim. Generell nicht berücksichtigt werden konnten und können Brauchtumsfeste, Druckkostenzuschüsse für Heimatchroniken, bauliche und investive Maßnahmen sowie Maßnahmen der Denkmalpflege und der Erwachsenenbildung. Projekte, die im zweiten Halbjahr 2010 stattfinden sollten, konnten bis zum 30. April 2010 beantragt werden.

Weitere Informationen und aktuelle Antragsvordrucke zu diesem Thema finden sich auf der Website www.emslaendische-landschaft.de.



Allgemeines zur Regionalen Kulturförderung der Emsländischen Landschaft mit Mitteln des Landes Niedersachsen

Die Emsländische Landschaft e.V. für die Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim fördert mit Landesmitteln die regionale Kultur in ihrem Zuständigkeitsbereich. Grundlage für die Förderung ist eine zwischen dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) und der Emsländischen Landschaft im Jahre 2005 abgeschlossene Zielvereinbarung, die im Jahr 2009 bis zum Ende des Jahres 2013 verlängert worden ist.

Im Jahr 2010 stand der Emsländischen Landschaft eine Summe in Höhe von 170.100 Euro zur Verfügung. Die Zuwendung an den regionalen Träger ist für regional bedeutende Projekte im jeweiligen Zuständigkeitsgebiet zu verwenden. Sie ist ausschließlich für Projekte des freien, professionellen Theaters (mit Schwerpunkt Produktionsförderung), der Theaterpädagogik, der nichtstaatlichen Museen, der Musik, der Literatur und der Bildenden Kunst (insbesondere Kunstvereine), der Soziokultur und der Jugendkunstschulen bestimmt. Seit dem Jahr 2010 können auch Projekte im Bereich des Niederdeutschen gefördert werden. Brauchtumsfeste, Druckkostenzuschüsse für Heimatchroni-

ken, bauliche Maßnahmen sowie Maßnahmen der Denkmalpflege und der Erwachsenenbildung sollen nicht aus Landesmitteln gefördert werden. Weiterhin werden keine investiven Maßnahmen gefördert.

Die Zuwendung soll vorrangig für Projekte und Maßnahmen gemeinnütziger Vereine, anderer privatrechtlicher Träger und Privatpersonen verwendet werden. Förder Voraussetzung ist ein schriftlicher Antrag an die Landschaft mit der Angabe bzw. Festlegung des Ziels der Förderung und einem detaillierten Kosten- und Finanzierungsplan. Ein entsprechendes Formblatt ist auf der Website der Landschaft verfügbar. Im Rahmen der Regionalisierung der Kulturförderung ist die Emsländische Landschaft grundsätzlich zuständig für Projektförderungen mit einer Fördersumme von bis zu 10.000 €. Entsprechende Landesmittel werden nur für Förderungen bis zu 50 v. H. der Gesamtausgaben eines Projektes verwendet. Förderfähige Projekte müssen ein Projektvolumen von mindestens 1.000 € und ein Antragsvolumen von mindestens 500 € aufweisen. Weiterhin muss sich der Antragsteller zum Nachweis der ordnungsgemäßen Verwendung der Fördermittel verpflichten sowie seine Zustimmung zur Durchführung einer Erfolgskontrolle durch die Landschaft erteilen.



Kultur SELBSTgemacht – jederzeit bewerben

Jugendkultur ist das Stichwort für das Projekt „SELBSTmachen“ der Emsländischen Landschaft e.V. für die Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim, das im Mai 2010 angelaufen ist.

Denn „SELBSTmachen“ richtet sich an junge Menschen zwischen 14 und 25 Jahren aus der Region, die eine eigene Vorstellung von Kultur und Kunst haben und diese umsetzen möchten. Diese Projekte sollen aus den

Bereichen Musik, Tanz und Theater, Kunst, Literatur und Fotografie bis hin zu Film und Veranstaltung stammen

und werden von den Kindern und Jugendlichen weitestgehend selbstständig durchgeführt. Die Emsländische Landschaft unterstützt die Bewerber durch fachliche



Beratung und – bei besonders guten Vorhaben – durch finanzielle Beiträge von bis zu 1.000 Euro bei der Verwirklichung ihrer Ideen. Anträge können ganz unbürokratisch ohne Bewerbungsfristen per Post oder Mail gestellt werden. Eine kleine Jury, bestehend aus zwei Kulturschaffenden und zwei Jugendlichen aus der Zielgruppe, berät dann gleichberechtigt über das weitere Vorgehen.

Die Emsländische Landschaft möchte neue Wege gehen und sich besonders für die Nachwuchsförderung stark machen. Informationen, Plakate und Flyer können über die Geschäftsstelle bezogen werden.

Ein Glücksfall für den Hümmling und die plattdeutsche Sprache Emsländische Landschaft verleiht Landschaftsmedaille an Dr. Heinrich Book

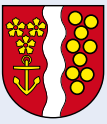
„Sie haben sich seit vielen Jahren in den Dienst der niederdeutschen Sprache und damit eines besonderen Anliegens



Landschaftsmedaillenträger Herr Dr. Heinrich Book

der landschaftlichen Kulturarbeit an Ems und Vechte gestellt, wir sind Ihnen für Ihr Engagement zu großem Dank verpflichtet!“ So lautete das Resümee des Präsidenten der Emsländischen Landschaft für die Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim, Hermann Bröring, anlässlich der Verleihung der Landschaftsmedaille an Dr. Heinrich Book. Vorgenommen wurde die Auszeichnung im Rundsaal des Schlosses Clemenswerth im Beisein von Familienmitgliedern und Weggefährten des Geehrten.

Dr. Heinrich Book, geb. am 6. Januar 1914 in Lorup, gehört zu der Generation, die noch den „alten“ Hümmling mit den damaligen



Die Gäste brachten ein Ständchen

Wirtschaftsformen wie etwa der ausgedehnten Schafhaltung auf den weiten Heideflächen kennen lernte. Er wuchs in einer Umgebung auf, in der fast ausschließlich das Plattdeutsche gesprochen wurde. Im Jahre 1928 verließ Dr. Heinrich Book mit vierzehn Jahren sein Heimatdorf; alle späteren Stationen seines Lebens – Schulbildung und die von Kriegszeiten unterbrochenen Studien, schließlich seine berufliche Tätigkeit als Arzt, darunter sein jahrzehntelanges Wirken als Chefarzt des Sankt-Josef-Stiftes in Sendenhorst – fanden außerhalb des Hümmlings statt. Doch Dr. Heinrich Book hat sein Leben lang engen Kontakt gehalten zu seinem Heimatdorf Lorup, zu seiner Familie und zu seiner Muttersprache. Dieses Hümmlinger Platt, die Loruper Mundart, wurde ihm immer mehr zu einem Anliegen, das ihn antrieb, sein Talent und Gefühl für Sprache und Lyrik einzusetzen und sein außerordentliches Gedächtnis für das in Kinderzeiten gehörte und gesprochene Wort in Anspruch zu nehmen.

Im Jahrbuch des Emsländischen Heimatbundes und in der „Loorper Beldertuunscheere“ veröffentlichte Dr. Heinrich Book zahlreiche Erzählungen und Beiträge. Seine Bücher „Wegwarte“, eine Komposition lyrischer Texte aus mehreren Jahrzehnten, und „Leeiwerksbrood“, eine Sammlung von „Hümmelsken Vertellbels“, fanden ebenfalls weit über das Emsland hinaus viel Beachtung und Anerkennung. Dies gilt auch für die 2004 erschienene Übersetzung von Antoine

de Saint-Exupéry's „Der kleine Prinz“ in die Loruper Mundart. Weitere bemerkenswerte Veröffentlichungen galten den Hümmlinger Redewendungen, den Wortwurzeln und den Verkleinerungsformen des heimischen Plattdeutschen. Seit kurzem liegt eine „Anthologie im Alter“ unter dem Titel „Verborgener Brunnen“ vor.

Von besonderer Bedeutung ist das „Hümmlinger Wörterbuch auf der Grundlage der Loruper Mundart“, das Dr. Heinrich Book in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Hans Taubken mit Unterstützung des Emsländischen Heimatbundes erstellte. Im Jahre 1994 wurde die erste Auflage der Öffentlichkeit vorgestellt, 1998 folgte eine zweite erweiterte Auflage, 2006 wurde dann die dritte, wiederum überarbeitete und nochmal wesentlich erweiterte, mittlerweile 382 Seiten umfassende Auflage präsentiert. Dieses „Hümmlinger Wörterbuch“ ist ein Glücksfall für die Region – leistet es doch einen grundlegenden Beitrag, dass die niederdeutsche Sprache auch in der vor achtzig bis neunzig Jahren noch deutlich größeren Fülle ihrer Begriffe und Formulierungen nicht in Vergessenheit gerät.

(Text aus dem Jahrbuch des Emsländischen Heimatbundes, Band 57, 2011)

Landschaftsmedaille

Seit ihrem 25-jährigen Bestehen im Jahre 2004 vergibt die Emsländische Landschaft e.V. für die Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim die Landschaftsmedaille an Persönlichkeiten, die sich um die Kultur- und Heimatpflege sowie die regionale Forschung in der Region Emsland/Grafschaft Bentheim in herausragender Weise verdient gemacht haben. Das Vorschlagsrecht steht den Mitgliedern des Vorstandes und des Beirates der Landschaft zu; über die Vergabe entscheidet nach Benehmensherstellung mit dem Beirat der Vorstand mit einfacher Stimmenmehrheit.

... JUNI

Landschaftstag 2010 Zukunft für unsere Dörfer

Seit einigen Jahren gilt der Zukunft unserer Dörfer in der Region an Ems und Vechte die besondere Aufmerksamkeit der Emsländischen Landschaft. Auf dem Landschaftstag 2008 in Osterwald wurde bereits die Notwendigkeit erörtert, für eine langfristige Sicherung der Lebensqualität im ländlichen Raum in Zeiten des demografischen Wandels Sorge zu tragen.

Der Landschaftstag 2010, der am 11. Juni in Hüven stattfand, galt nun der Diskussion praktischer Lösungsansätze unter dem Motto: „Die Zeit der theoretischen Erör-



Tagungsort war das Dorfgemeinschaftshaus in Hüven

terungen ist vorbei – Ergebnisse für die Zukunft unserer Dörfer sind nun gefragt!“. Die Innenentwicklung der Dörfer und die Bedeutung eines nachhaltigen ehrenamtlichen Engagements, neue Wohnformen im Alter, die Einbindung der Jugend, innovative Wege im Bildungssystem und der Genossenschaftsgedanke – das alles sind Themen, für die Handlungsmöglichkeiten vorgestellt und diskutiert wurden.

Der Landschaftstag 2010 wurde inhaltlich von der Fachgruppe „Ländlicher Raum“ der Emsländischen Landschaft vorbereitet. Diese im Jahre 2004 eingerichtete Fachgruppe beschäftigt sich intensiv mit der Zukunft der Dörfer an Ems und Vechte.



Arthur Arnold referierte über die Innenentwicklung von Dörfern (Foto: Corinna Hoffmann)



Die Referenten des Landschaftstages 2010 (Foto: Corinna Hoffmann)



Zahlreiche Gäste verfolgten die verschiedenen Vorträge



Programm:

10.00 Uhr Begrüßung

Hermann Bröring, Landrat des Landkreises Emsland und Präsident der Emsländischen Landschaft e.V. für die Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim, sowie Günter Wigbers, Samtgemeindebürgermeister der Samtgemeinde Sögel

10.15 Uhr Eröffnungsvorträge

„Der demografische Wandel und seine Auswirkungen auf die Innenentwicklung in ländlichen Gemeinden“

Carsten Hansen, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Berlin

„Initiierung und Begleitung innovativer Prozesse – Zur Innenentwicklung von Dörfern an einem süddeutschen Beispiel“

Arthur Arnold, Bürgermeister der Gemeinde Euerbach

11.30 Uhr Workshops

Workshop 1 (Genossenschaften)

„Die Rolle von Genossenschaften für die Infrastrukturentwicklung ländlicher Räume“

Georg Litmathe, Verbandsdirektor, Genossenschaftsverband Weser-Ems e.V.

Workshop 2 (Jugend)

„Gegenwart gestalten – Jugendbeteiligung im ländlichen Raum“

Uwe Helmes, „Stellwerk Zukunft“, Vechta

Workshop 3 (Netzwerke)

„Netzwerke in der Praxis: Erfolgsfaktoren und Fallstricke am Beispiel von Netzwerken zur Ehrenamtsförderung“

Martin Rüttgers, Politikberatung & Forschung, Köln

Workshop 4 (Senioren)

„Wir für euch – Alt werden im Dorf“

Heribert Kleene, Bürgermeister der Gemeinde Vrees

„Wohnberatung mit Schwerpunkt Wohnungsanpassung“

Hans-J. Neef, Verw. Leiter DRK Pflegeteam gGmbH, Wohnberater SSB, Grafschaft Bentheim

Workshop 5 (Schulen)

„Bildung und Schule im ländlichen Raum“

Heiner Reinert, Regierungsschuldirektor und stellvertretender Vorsitzender des Beirates der Emsländischen Landschaft, Twist, sowie Christa Baldauf, Rektorin, Haselünne

Workshop 6 (Integration)

„Integration niederländischer Mitbürger“

Hermann Wessels, INTERREG-Geschäftsführer der EDR (Ems-Dollart-Region), Nieuweschans / Niederlande und Dr. Volker Pannen, Bürgermeister der Stadt Bad Bentheim und Jan Westera, Chefredakteur Redaktion Drenthe „Dagblad van het Noorden“, Laar

13.00 Uhr Mittagspause

14.00 Uhr Zusammenfassung der Workshop-ergebnisse und Diskussion

Gesamtmoderation: Dr. Thomas Südbeck, Leiter der Historisch-Ökologischen Bildungsstätte Papenburg und Vorsitzender der Fachgruppe „Ländlicher Raum“ der Emsländischen Landschaft e.V. für die Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim

14.30 Uhr Schlusswort

Hermann Bröring, Landrat des Landkreises Emsland und Präsident der Emsländischen Landschaft e.V. für die Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim

Tagesanschrift war das Dorfgemeinschaftshaus Hüven, Schulstraße 3 in 49751 Hüven.

(Literaturhinweis: Bröring, Hermann: Eine „Zukunft für unsere Dörfer“ – Der Landschaftstag 2010. In: Jahrbuch des Emsländischen Heimatbundes, Bd. 57, 2011, S. 11-20.)

Gründung einer neuen Fachgruppe

Am 18. Juni 2010 fand die konstituierende Sitzung der Fachgruppe „Niederdeutsch“ in der Bibliothek des Emsländischen Heimatbundes in Meppen statt. Dieser Fachgruppe gehören an: Marlene Bucher, Meppen, Wilhelm Jansen, Haselünne, Henni Krabbe, Landkreis Emsland, Theo Mönch-Tegeder, Osnabrück, Ulrich Nehe, Papenburg, Gerlinde Schmidt-Hood, Nordhorn, Heidrun Schulte-Westenberg, Landkreis Grafschaft Bentheim, Helga Vorrink, Nordhorn. Zur Fachgruppenvorsitzenden wählten die Mitglieder Gerlinde Schmidt-Hood, Nordhorn. Die Fachgruppe Niederdeutsch wurde auf Beschluss des Vorstandes der Emsländischen

Landschaft gegründet, nachdem die niederdeutsche Sprache in das Förderspektrum der regionalisierten Kulturförderung des Landes Niedersachsen dezidiert als eigene Sparte aufgenommen worden war. Damit steht zu erwarten, dass künftig vermehrt Anträge aus dem Bereich Niederdeutsch auf Förderung mit regionalisierten Landesmitteln an die Landschaft gerichtet werden und durch Fachleute zu bewerten sind. Zudem wurde auf der ersten Fachgruppensitzung deutlich, dass die FG Niederdeutsch ihre zentrale Aufgabe darin sieht, neue Ansätze zur Förderung und Verbreitung dieser Sprache zu entwickeln. Unter Beachtung der insbesondere in Ostfriesland und Oldenburg feststellbaren Aktivitäten sollen spezifische regionale Antworten gefunden werden. Dazu gehört vor allen Dingen auch die Entwicklung eines Modells zum Spracherwerb, das zur Region passt. Die Fachgruppe will nicht durch die Durchführung kleinerer Veranstaltungen in Konkurrenz zu örtlichen Aktivitäten treten. Sie will vielmehr eher über größere Aktivitäten, z. B. eine Plattdeutsche Woche oder eine Plattdeutsche Büchermesse, nachdenken. Zu ihren Aufgabenfeldern zählt sie auch, eingefahrene Strukturen kritisch zu überdenken. Außerdem betrachtet sie es als ihre Aufgabe, politische Prozesse um die Förderung des Niederdeutschen zu beobachten und ggf. zu begleiten.

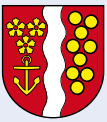
11. Weltkindertheaterfest 2010 in Lingen

Vom 18.–25. Juni 2010 fand das 11. Weltkindertheaterfest (WKT) in Lingen statt. Mit mehr als 40 Aufführungen feierten im



Theater an der Wilhelmshöhe und auf der Stage of Dreams im Festivalpark über 350 Kinder aus aller Welt eine Woche lang dieses Ereignis. Veranstalter waren das Theaterpädagogische Zentrum der Emsländischen Landschaft, die Stadt Lingen und das Europäische Zentrum der AITA/IATA.

Das WKT befasste sich im Jahr 2010 inhaltlich mit Träumen, deren Förderung und Übersetzung in soziokulturelle und künstlerische Wirklichkeiten als Formen gesellschaftlicher Teilhabe und Gestaltung.



... JULI

SELBSTmachen: Jury findet sich erstmals zusammen

Am 27. Juli 2010 traf sich die Jury des SELBSTmachen-Projektes der Emsländischen Landschaft zum ersten Mal, um über im Vorfeld eingegangene Projekte junger Menschen zu beraten.



Gründungsmitglieder sind Bernhard Jansen vom Fachdienst Kultur der Grafschaft Bentheim, Tom Kraus, der das Theaterpädagogische Zentrum der Emsländischen Landschaft (TPZ) in Lingen leitet, Stefan Bartling vom Jugendzentrum J@M in Meppen und Lasse

Middelberg vom Jugendvorstand des Unabhängigen Jugendzentrums UJZ „Komplex“ in Schüttorf. Es war durchaus beabsichtigt, dass sich die Jury aus zwei hauptamtlichen Kulturschaffenden und zwei weiteren engagierten jungen Menschen aus der durch SELBSTmachen angesprochenen Altersklasse zusammensetzt. Alle vier Juroren kommen aus der Region und haben gleiches Stimmrecht, sodass auf den gemeinsamen Sitzungen direkt Entscheidungen getroffen werden können. Generell beraten sie in dieser Formation die Anfragen junger Menschen zwischen 14 und 25 Jahren, die ihre Kunst zeigen oder ein kulturelles Projekt starten wollen und hierbei finanzielle beziehungsweise inhaltliche Unterstützung benötigen. Ohne nennenswerte bürokratische Hindernisse wird innerhalb des vorgegebenen Rahmens über eine Vergabe von bis zu 1.000 Euro pro Projekt beraten. Außerdem erfahren die Bewerber bei Bedarf eine umfassende Unterstützung in der Planung und Durchführung ihres Vorhabens durch die Geschäftsstelle der Landschaft. Das konstituierende Treffen der SELBSTmachen-Jury fand in den Räumen des TPZs in Lingen statt und führte zur Bewilligung einer finanziellen und inhaltlichen Unterstützung zweier Projekte im Ausstellungsbereich.

... AUGUST

SELBSTgemacht: Simone Steiner



Die 19-jährige Simone Steiner präsentierte von Ende August bis zum 30. September in der Galerie des Forums Alte Werft in Papenburg Schwarzweißfotografien zum Thema „Jung und Alt“ und ist damit die erste erfolgreiche Teilnehmerin am Projekt SELBSTmachen der Emsländischen Landschaft.

Die junge Papenburgerin leistete ein Freiwil-

liges Soziales Jahr Kultur (FSJ Kultur) an der Kunstschule Zinnober in ihrer Heimatstadt und war dort für die

fotografische Dokumentation aller Kurse und Projekte zuständig. Die zum Abschluss des Jahres ausgestellten künstlerischen Bilder entstanden im Projekt „jung & Alt“, das von der Kunstschule in Kooperation mit dem Theaterpädagogischen Zentrum der Emsländischen Landschaft in



Lingen, dem Jugendzentrum der Stadt Papenburg und der Theaterwerkstatt Rückenwind e.V. mit insgesamt 40 jungen und alten Teilnehmern umgesetzt wurde.

Auf 100 Quadratmetern zeigte Simone Steiner die Ergebnisse ihrer fotografischen Arbeit, die zunächst der Dokumentation der Projektarbeit in den drei Theater-, Medien- und Grafikwerkstätten dienen sollten. Als dann aber die außerordentliche Qualität der Bilder offensichtlich wurde, bearbeitete die junge Frau sie digital schwarz auf weiß, wodurch die Fotografien noch mehr an Ausdrucksstärke gewannen und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden sollten. Zudem erstellte sie emotionsgeladene Porträtfotos der Projektteilnehmer unter dem Motto „Einsamkeit, Rebellion, verrückter Spaß“ und fertigte aus ihnen frei im Raum stehende Collagen. „Da die Fotografie bereits seit längerer Zeit ein großes Hobby von mir ist und ich mich beruflich auch in diese Richtung orientieren werde, ist diese künstlerische Ausstellung ein erster professioneller Schritt in meine Zukunft als Fotografin“, sagte die 19-Jährige selbstbewusst. Unterstützung bei der Realisation der Ausstellung bekam Simone Steiner über das SELBSTmachen-Projekt der Emsländischen Landschaft, das jungen Menschen zwischen 14 und 25 Jahren bei der Verwirklichung ihrer kulturellen Projektideen inhaltlich und auch finanziell zur Seite steht.



125 Jahre Landkreis Grafschaft Bentheim

Der Landkreis Grafschaft Bentheim feierte am 22. August 2010 im Kloster Frenswegen sein 125-jähriges Bestehen. Da das Theaterpädagogische Zentrum (TPZ) Lingen der Emsländischen Landschaft auch in der Grafschaft Bentheim mit diversen Werkstattan-





geboten und einer Außenstelle im Gebäude des Landkreises vertreten ist, war es für das TPZ Lingen eine besondere Freude, für diese Feierlichkeit das künstlerische Rahmenprogramm mitgestalten zu dürfen. Zahlreiche



Gäste und ein gut gelauntes Publikum haben bei angenehmem Wetter ausgelassen gefeiert. Sowohl die Rollende Spielkiste als auch Stelzenläufer und Schminkaktionen des TPZs sorgten für die nötige Unterhaltung.

SEPTEMBER

Plattdeutscher Hip-Hop für Schüler in Wietmarschen-Lohne

Elektronische, plattdeutsche Hip-Hop-Klänge waren am Freitag, dem 03. September in der Aula des Schulzentrums Lohne in Wietmarschen-Lohne zu hören.

De Fofftig Penns sind Malte Battefeld, Jakob Köhler und Torben Otten aus Bremen-Nord. Zu Recht können sie als Begründer des plattdeutschen Elektro-Hip-Hop bezeichnet werden. Was aus einer Projektarbeit im Rahmen des Plattdeutschunterrichts entstanden ist, kann heute als einmalig in der plattdeutschen Musikszene angesehen werden. Platt leevt – das stellen die Jungs eindrucksvoll mit ihren Sprechgesängen durch das Megafon unter Beweis und räumen dabei kräftig mit Klischees bezüglich der niederdeutschen Sprache auf. Frech, regional und modern kommt in den Texten die niederdeutsche Regionalsprache mit elektronischen Hip-Hop-Klängen zusammen.

Das scheint auch der Schlüssel für den Erfolg der Band zu sein, die im Herbst 2010 auf eine Tournee durch die Schulen in den



De Fofftig Penns in der Aula des Schulzentrums Lohne-Wietmarschen



Die jungen Fans stehen für Autogramme ihrer neuen Idole an (Foto: Michael Schiffbänker)

niedersächsischen Landschafts-Regionen ging un up dat platte Land för hooge Töön sorgte. Die Tournee von De Fofftig Penns ist Teil des „Platt is cool“-Projekts, welches von sieben niedersächsischen Landschaften und Landschaftsverbänden getragen wird. Mit ihren Auftritten in den beteiligten Landschaftsbezirken warb die Band nicht nur für die Förderung der Regionalsprache, sondern gleichzeitig auch für den im Jahr 2011 stattfindenden landesweiten plattdeutschen Bandcontest „Plattsounds“ (nähere Informationen auf www.plattsounds.de).

Die Band hatte in jedem beteiligten Landschaftsbezirk mindestens einen Auftritt. Im Emsland war das Schulzentrum Lohne-Wietmarschen Gastgeber und das mit großem Erfolg. Wohl aufgrund der frühmorgendlichen Zeit des Auftritts anfangs noch recht



Kulturmanagerin Eva Kramer, De Fofftig Penns und Josef Wessels, Rektor des Schulzentrums Lohne-Wietmarschen

verhaltene Schüler wurden in kürzester Zeit zu großen Fans der Fofftig Penns und tanzten sogar in Form einer Polonaise zu den plattdeutschen Klängen.

Gefördert wurde das Projekt unter der Schirmherrschaft des Niedersächsischen Kultusministeriums von der Plattdüütsch-Stiftung Neddersassen.

Internet:

www.defofftigpenns.de

www.platt-is-cool.de

www.plattsounds.de

Totenbildchen als Quellen der Familienforschung

Am Samstag, dem 04. September, fand eine öffentliche Veranstaltung des Arbeitskreises Familienforschung der Emsländischen Landschaft in der Bibliothek des Emsländischen Heimatbundes in Meppen statt. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand ein Vortrag zu einem außergewöhnlichen Thema: den Totenbildchen als Quelle für Familienforscher.

In ihrem Referat „Totengedenkzettel aus der Zeit ab Mitte des 19. Jahrhunderts – eine fromme Erinnerung an Verstorbene und eine wichtige genealogische Quelle“ ging Ruth Decker, Cloppenburg, auf den kulturgeschichtlichen und genealogischen Wert dieser mittlerweile auch in so manchem emsländischen und Bentheimer Heimatverein intensiv gesammelten Totenbildchen ein. Diese Bildchen sind eine wichtige Quelle, weil sie in der Regel neben dem Namen auch das Geburts- und Sterbedatum sowie den Geburts- und Sterbeort des Verstorbenen enthalten. Weiterhin sind häufig Hinweise auf den Beruf, den Lebensverlauf, auf die Familie mit Ehepartnern und Kindern sowie auf die Todesursache zu finden. Bisweilen sind auch besondere Ehrungen und Auszeichnungen erwähnt. Durch die Erfassung in Datenbanken wird die Auswertung großer Sammlungen von Totenbildchen heute wesentlich erleichtert. Die Referentin Ruth Decker beispielsweise hatte bereits 2007 ge-



meinsam mit Monika von Hammel eine DVD mit 28.000 Totenbildern herausgegeben. Der kostenlose Vortrag wurde im Rahmen der 55. Mitgliederversammlung des Arbeitskreises Familienforschung gehalten, zu der auch Nichtmitglieder herzlich willkommen waren.

Historischer Korn- und Hansemarkt in Haselünne

Der Historische Korn- und Hansemarkt in Haselünne findet alle zwei Jahre statt. Zwischen den rund 200 Ständen waren Marketenderinnen, Ausrufer, Handwerker und



Bänkelsänger anzutreffen. Zudem faszinierten Stelzenläufer das Publikum. Die Marktbesucher, aber auch zahlreiche Marktbesucher trugen historische Kostüme. Das Theaterpädagogische Zentrum (TPZ) der Emsländischen Landschaft unterstützte auch in diesem Jahr die Gestaltung des künstlerischen Programms. Mit viel Freude hatten die Mitarbeiter des TPZs die Kostüme zum Teil selbst geschneidert und Requisiten zusammengestellt.



Informationsveranstaltung des Groninger Forums in Rütenbrock

Auf Einladung der Heimatfreunde Kirchspiel Rütenbrock und der Emsländischen Landschaft berichtete Projektmanager Hans-Paul Klijnsma am 10. September 2010 im Heimathaus Rütenbrock über den Geschichtswettbewerb „Die Grenze überwunden“. Mit diesem Projekt sollten anhand persönlicher Geschichten das Empfinden und die Bedeutung der deutsch-niederländischen Grenze dargestellt werden. Persönliche Erinnerungen, Geschichten und Anekdoten, die sich im Grenzgebiet zwischen der Region Groningen und dem Emsland abspielten, standen im Mittelpunkt des Geschichtswettstreits, den das Groninger Forum bis zum 01. Oktober 2010 ausschrieb.

de geheime Liebschaften – zu sammeln. Mit diesen Geschichten als Ausgangspunkt strebt das Groninger Forum eine langfristige und enge Zusammenarbeit zwischen den Einwohnern und Einrichtungen im Grenzgebiet an. Die besten Geschichten wurden prämiert und in Form eines Buches veröffentlicht.



„Die Grenze zwischen den Niederlanden und Deutschland als sichtbare Barriere ist in den letzten 25 Jahren verschwunden, dafür haben in dieser Zeit Kooperation und Austausch zwischen beiden Ländern erfreulicherweise stark zugenommen“, sagte Klijnsma zu Beginn seines Vortrags. „Der Zweite Weltkrieg hat in den Fünfzigern und Sechzigern zu einer grundlegenden Veränderung in der Beziehung zwischen Deutschen und Niederländern geführt, doch auch dieser Krieg geht 2010 in Rente.“ Mit dem Projekt „Die Grenze überwunden“ solle der Einfluss von radikalen Veränderungen wie Krieg oder Grenzauflösung auf die wechselseitige Beziehung zwischen den Bewohnern der Grenzregion dargestellt werden. Zu Beginn 2010 hatte man daher in Groningen, Ostfriesland und im Emsland damit angefangen, Geschichten – zum Beispiel über Schmuggler und Zöllner oder über grenzüberschreiten-



OKTOBER

Emsländische Landschaft e.V. für die Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim Regionale Kulturförderung			
	2010		
Förderbereich	Fördervolumen	Fördervolumen in Prozent	Gesamtvolumen
Theater/Theaterpädagogik/ Tanzpädagogik	36.570,00 €	22,29%	164.043,89 €
Musik	24.742,37 €	10,45%	236.684,37 €
Bildende Kunst/Fotografie und Medien	37.013,57 €	21,18%	174.720,00 €
Literatur	9.500,00 €	26,19%	36.280,00 €
Museen	39.512,96 €	40,28%	98.100,00 €
Soziokultur	14.000,00 €	29,14%	48.050,00 €
Jugendkunstschulen	4.930,50 €	49,87%	9.887,00 €
Niederdeutsche Sprache	7.263,60 €	50,00%	14.527,20 €
	173.534,00 €	22,18%	782.292,46 €

Ablauf der zweiten Frist für die regionale Kulturförderung

Der zweite Durchgang der Regionalen Kulturförderung 2010 durch die Emsländische Landschaft in den Landkreisen Emsland und Grafschaft Bentheim endete am 30. Oktober 2010. Bis zu diesem Zeitpunkt konnten Antragsteller über die Landschaft Mittel des Landes Niedersachsen für kulturelle Projekte anfordern. Diese Anträge beziehen sich auf Jahresprojekte 2011 und Projekte, die in der ersten Hälfte des Jahres 2011 durchgeführt werden sollen.

Weitere Informationen und Antragsvordrucke für zukünftige Projekte finden sich auf der Homepage www.emslaendische-landschaft.de.



versitätsplatz fanden ein fröhliches Fest und buntes Treiben statt: Konzerte, Aufführungen, Schnupper-Workshops, Ausstellungen und natürlich eine große Geburtstagsfeier.

30 Jahre Theaterpädagogisches Zentrum (TPZ) Lingen

Das Theaterpädagogische Zentrum der Emsländischen Landschaft und zahlreiche Gäste feierten drei Tage lang mit viel Kunst, Kultur und Kulinarischem sein 30-jähriges Bestehen. Im Professorenhaus und auf dem Uni-



Zur Arbeit des Theaterpädagogischen Zentrums Lingen

Projekt „Geschlossene Gesellschaft“

Bereits im Jahr 2008 ist das Pilotprojekt „Geschlossene Gesellschaft“ des Theaterpädagogischen Zentrums der Emsländischen Landschaft in der Justizvollzugsanstalt (JVA) Lingen angelaufen. Ziel dieses Projektes ist es, die Insassen in JVAen Niedersachsens an Kultur und Kreativität heranzuführen. Nach einem erfolgreichen Pilotprojekt hat das TPZ in Zusammenarbeit mit sieben niedersächsischen JVAen (Meppen, Groß Hesepe, Lingen, Celle, Rosdorf und Vechta), dem Fonds Soziokultur und dem Land Niedersachsen dieses Projekt eingeführt und umgesetzt.

Im Zuge des Projektes wurde im Jahr 2010 das Buch „Theatertäter – Spielräume im Knast“ von Tom Kraus, Nils Hanraets, Julia Vohl und Simon Blaschko herausgegeben. Es enthält ein Vorwort des niedersächsischen Justizministers Bernd Busemann zur Bedeutung von Theaterpädagogik im Justizvollzug.



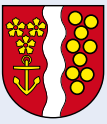
TPZ und Wirtschaft

Wer glaubt, das TPZ engagiere sich nur im öffentlichen Sektor, der irrt! Neben den zahlreichen Veranstaltungen, die das TPZ Lingen erarbeitet, organisiert und begleitet hat, sorgte das TPZ im Jahr 2010 auch in der Wirtschaft für Eventkultur. Ein Beispiel ist die Eröffnungsveranstaltung zur Einweihung einer Gas- und Dampfturbinen (GuD)-Kraftwerk-Anlage der RWE AG mit Ministerpräsident Christian Wulff im April 2010 in Lingen. Hier wurde eine Bühnenshow aus Tanz und Akrobatik präsentiert.

Auch bei der niedersächsischen Bestenheuerung der Industrie- und Handelskammer (IHK) im November in Osnabrück konnte das TPZ mit dem Veranstaltungsservice für eine perfekte Show sorgen.

Im Jahr 2010 hat das TPZ Lingen zudem im Bereich Kommunikationstraining und Teamentwicklung in Unternehmen erfolgreich gearbeitet. So wurden beispielsweise alle Mitarbeiter der Klasmann-Deilmann GmbH wöchentlich in Kommunikation und Teamentwicklung vom TPZ geschult. Zielsetzung hier ist die Verbesserung der internen und externen Kommunikation und die Teamarbeit.





TPZ & Stadt Lingen

Gemeinsam mit der Stadt Lingen bietet das TPZ Lingen für Kinder ab vier Jahren Kultur vom Feinsten: Kiki und Puppis, so heißt diese Veranstaltungsreihe, die nach vielen Jahren weiterhin im Professorenhaus sonntagvormittags stattfindet. Hochkarätige Stücke mit professionellen Akteuren aus ganz Deutschland laden von Oktober bis April sonntags um 11 Uhr in das Professorenhaus am Universitätsplatz nach Lingen ein.



Ausgewählte Experten der großartigen Kleinkunstszene haben im Rahmen des Studioprogrammes in Kooperation mit der Stadt Lingen die Gelegenheit, donnerstagabends im Professorenhaus auf der Bühne ihr Können dem Publikum zu zeigen. Diese Veranstaltungsreihe findet seit nunmehr einigen Jahren mit viel Erfolg im TPZ Lingen statt.



TPZ als Kooperationspartner

Das TPZ Lingen agiert nicht nur als Veranstalter, sondern auch als Kooperationspartner, so zum Beispiel für die Kinderbuchwoche 2010 in Lingen. Die Stadt Lingen und die Stadt- und Hochschulbibliothek veranstalten einmal jährlich die Kinderbuchwoche in Lingen. In dieser Zeit werden Kindern und Jugendlichen an verschiedenen Veranstaltungsorten in Lingen wie auch dem Professorenhaus des TPZs Bücher vorgelesen und Aktionen geboten.

Auch bewährten sich die Mitarbeiter des TPZs Lingen als Jurymitglieder in verschiedenen Kreisen wie etwa beim „Koma“-Theaterprojekt, bei dem es um kontrollierten Umgang mit Alkohol geht. Dieses Projekt wurde initiiert von der katholischen und kommunalen Jugendarbeit im Landkreis Emsland (www.koma-emsland.de).

Das TPZ hat im Jahr 2010 zahlreiche lokale, regionale und internationale Veranstaltungen und Projekte organisiert und begleitet. Die sehr positive Resonanz der rund 80.000 Gäste, Besucher und Zuschauer ist für Mitarbeiter des TPZs und seine Akteure eine wunderbare Bestätigung ihrer Arbeit.

NOVEMBER

SELBSTgemacht: Hong Truc Vy Pham

Die 18-jährige Hong Truc Vy Pham präsentierte im Foyer der Sparkassenfiliale Untenende, Hauptkanal links 60-63

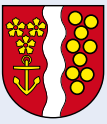
in Papenburg ihre – wie sie es nennt – „Menschenfotoserien“ und war damit erfolgreiche Teilnehmerin am Projekt SELBSTmachen der Emsländischen Landschaft e.V. für die Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim.

Mit ihrer Kamera wollte die Gymnasiastin aus Papenburg nicht nur ästhetische Bilder erschaffen, sondern zugleich Momente und Gefühle einfangen, die den Betrachter in eine ganz eigene Welt entführen. In den vom 4. November bis zum 19. Dezember 2010 ausgestellten Fotografien zeigt sich die ungeheure Begabung der Nachwuchskünstlerin, denn sie versteht es, den Augenblick in seiner Intensität festzuhalten und ihren Modellen ein Höchstmaß an Ausdruck abzu-



gewinnen, was sie durch eine fachkundige Bearbeitung der Bilder noch unterstrich. Und diese Fähigkeiten möchte Vy Pham in Zukunft weiter ausbauen: „Dass ich im Bereich Kunst studieren will, steht schon lange für mich fest, denn die Fotografie ist neben dem Zeichnen und dem Malen meine größte Leidenschaft.“ Mit der professionellen Fotoausstellung erhoffe sie sich, ihrem Traum vom Künstlerdasein einen Schritt näher zu kommen, erklärte die junge Frau bescheiden. Unterstützung bei der Realisation der Aus-





stellung bekam Vy Pham über das SELBST-machen-Projekt der Emsländischen Landschaft e.V. für die Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim, das jungen Menschen zwischen 14 und 25 Jahren bei der Verwirklichung ihrer kulturellen Projekte inhaltlich und auch finanziell zur Seite steht.

Jahrestagung des Arbeitskreises Geschichte

von Dr. Birgit Kehne, Leiterin des Niedersächsischen Staatsarchivs in Osnabrück

Im Jahre 2010 fand die Sitzung des Arbeitskreises im Kurhotel in Bad Bentheim statt. Unter den Anwesenden waren einige neue Mitglieder zu begrüßen. Den Einführungsvortrag, der das 100-jährige Jubiläum des Heimatvereins Bentheim zum Inhalt hatte, hielt Dr. Heinrich Voort. Aus den folgenden Be-



richten der Mitglieder seien hier nur beispielhaft genannt die Informationen von Hans Taubken, Münster, über die Publikation der Hümmlinger Skizzen von Albert Trautmann, an der auch Josef Grave maßgeblich mitgearbeitet hat. Nicolas Rügge, Osnabrück, wies u.a. auf das ansteigende Forschungsinteres-

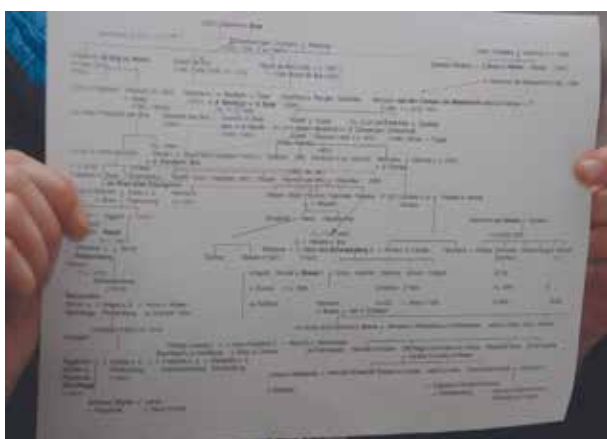




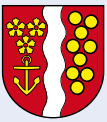
se in Bezug auf die Emslandlager hin, das im Staatsarchiv Osnabrück deutlich festzustellen ist. Andreas Einyck, Lingen, berichtete über die Inventarisierungsprojekte zu den sakralen Kleindenkmälern (Kreuze, Klusen, Grotten) im südlichen Emsland sowie zu den Grenzsteinen, die mit Unterstützung der Lokalen Aktionsgruppe Südliches Emsland (LAG) bearbeitet werden konnten. Mit einer Powerpoint-Präsentation stellte die Geschäftsführerin Andrea Kaltfofen, Meppen, ausführlich den Aufbau der neuen Gedenkstätte Esterwegen vor und sprach am Schluss die Einladung an den Arbeitskreis aus, die Konzeption spätestens 2012 vor Ort kennenzulernen. Stefanie Uchtmann brachte dem Arbeitskreis ihr Dissertationsprojekt nahe, in dem es um mittelalterliche Hof- und Familienstrukturen im „Dälland“ geht. Aufgrund der schwierigen Quellenlage, u.a. sind zahlreiche nicht edierte Urkunden heranzuziehen, gestalten sich die Forschungen sehr zeitaufwendig. Hans-Joachim Albers,



Aschendorf, der in seinem Bericht die Wichtigkeit der Zusammenarbeit von Historikern und Archäologen unterstrich, steht mit Frau Uchtmann bereits im regen Austausch. Er berichtete zudem über Ausgrabungen an der Amanduskirche in Aschendorf. Josef Grave informierte über den Umzug der Bibliothek des Emsländischen Heimatbundes, über deren Geschichte er auch einen längeren Aufsatz verfasst hat, und gab einen Ausblick auf das Jahrbuch 2011.



Ein gemeinsames Mittagessen schloss die ertragreiche Arbeitssitzung am 05. November ab.



Der Arbeitskreis Geschichte der Emsländischen Landschaft

von Dr. Birgit Kehne, Leiterin des Niedersächsischen Staatsarchivs in Osnabrück

Der Arbeitskreis Geschichte der Emsländischen Landschaft konnte im Jahr 2006 sein 25-jähriges Bestehen feiern. 1981 hatte sich ein Kreis von Archivaren, Historikern und Lehrern aus dem Emsland, aus Osnabrück und Münster zusammengefunden. Das Anliegen war, Forschungen zur Geschichte der Region anzustoßen. Zur Publikation der Forschungsergebnisse richtete die Emsländische Landschaft eine Schriftenreihe ein, deren erster Band 1985 erschien. 2008 konnte bereits der 20. Band über die Textilindustrie in der Grafschaft Bentheim in Nordhorn vorgestellt werden.

Der mittlerweile auf rund 50 Teilnehmer angewachsene Arbeitskreis trifft sich einmal jährlich am ersten Freitag im November. Die organisatorische Arbeit lag von Anfang an beim Geschäftsführer der Emsländischen Landschaft, seit 1993 folglich in den Händen von Josef Grave. Den Vorsitz des Arbeitskreises hat der Leiter oder die Leiterin des Staatsarchivs in Osnabrück inne. Die Arbeitssitzungen sind keine offenen Veranstaltungen, die Teilnahme erfolgt auf persönliche Einladung. Neuzugänge gerade jüngerer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sind zu verzeichnen, die Kontinuität wird gewährleistet durch die Mitglieder, die dem Arbeitskreis bereits seit den Anfängen angehören.

Die aktive Rolle der Emsländischen Landschaft bei der Erforschung der historischen Entwicklung hat Vorbildfunktion. Die Ergebnisse sind greifbar in der Schriftenreihe „Emsland-Bentheim. Beiträge zur Geschichte“, aber auch in der Beteiligung der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an der Kreisbeschreibung des Landkreises Emsland, an den Jahrbüchern und an anderen Publikationen, Tagungen und Vortragsreihen. Auch Dissertationsprojekte, die sich mit einem Thema aus dieser Region beschäftigen, werden unterstützt.

Genealogischer Austauschnachmittag

Zum 45. Genealogischen Austauschnachmittag lud der Arbeitskreis Familienforschung der Emsländischen Landschaft am 13. November 2010 in die Fachstelle Familienforschung (Heimattbund-Bücherei) in Meppen ein.



Es wurden Forschungsergebnisse ausgetauscht, Berichte von genealogischen Tagungen gehört und von Erfahrungen gelernt, die befreundete Kolleginnen und Kollegen bei ihren Streifzügen nach ihren Vorfahren gemacht haben. Am Beginn des Austauschnachmittags stand ein Kurzreferat von Herrn Otto Teipen, Familienforscher aus Beesten, zum Thema: Geschichte und genealogische Quellen der Pfarrei Beesten (bei Lingen).



Bannerprojekt im Schlosspark

Vom 10. November bis zum 03. Dezember waren auf dem Parkgelände von Schloss Clemenswerth zahlreiche Kunstwerke junger niederländischer und deutscher Künstler in Form von Bannern und Fahnen zu sehen. Diese kostenlose Freilichtausstellung war Teil des grenzübergreifenden Projekts „Die Grenze überwunden?“ in Kooperation der Emsländischen Landschaft und des Groninger Forums.

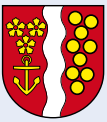


Auf den Bannern wurde die sich verändernde Bedeutung der deutsch-niederländischen Grenze anschaulich dargestellt. Die diversen Bilder basierten auf realen Erlebnissen und Erzählungen der nahe der Grenze wohnenden Bevölkerung, die in einem groß angelegten Wettstreit gesammelt wurden.



Es handelt sich um teilweise bereits vergessene Geschichten von Einwohnern aus den Grenzgebieten wie etwa persönliche Kenntnisse über Schmuggelrouten oder grenzüberschreitende Liebesgeschichten zu Kriegszeiten, aber auch um die Geschichten von Austauschstudenten und Niederländern, die sich in den letzten Jahren kurz hinter der Grenze angesiedelt haben. Es sind Geschichten von Menschen und ihrer Umgebung, von Familiendramen, Glück und Erwartungen. Sechs deutsche und sechs niederländische Künstler (auf deutscher Seite Henning





Basler, Frank Hoppmann, Malik Wilhelm Heilmann, Maren Lösing, Femke Wigger und Heike Ellermann und aus den Niederlanden Barbara Stok, Jelle Post, Mara Piccione, Eduard Bezembinder, Xiao Feng Chiu & Mathieu van der Bij sowie Anne Brakema) ließen sich von diesen Geschichten inspirieren und fertigten jeweils zwei Bildmotive an. Die daraus entstandenen 24 Kunstwerke wurden anschließend auf Banner und Transparenze gedruckt, die unter anderem in Sögel, Aurich, Groningen und Oldenburg und an zahlreichen weiteren Orten zu sehen waren und auf prächtige Weise das Grenzgebiet markierten.

Diese Kooperation über die einstige Grenze hinaus machte eines mehr als deutlich: Die deutsch-niederländische Grenze trennt längst nicht mehr zwei Länder, sondern verbindet sie vielmehr durch die gemeinsamen Geschichten der Grenzbewohner.

Heimatholländer – Lust oder Last?

Vor fast drei Jahren landete der Journalist Jan Westera mehr oder weniger aus Versehen in dem kleinen deutschen Dorf Agterhorn. Dieser vorübergehende Umzug zu einem Ort nur 934 Meter hinter der Grenze entpuppte sich doch als eine richtige Emigration.



Westera schrieb im „Dagblad van het Noorden“ eine Kolumne über das Wohnen und Leben in Deutschland und die Einflüsse, die das auf seinen Aufenthalt in den Niederlanden hatte. Diese Beiträge erschienen unter dem Titel „Bei uns in die Heimat“ (hier ist der Fehler beabsichtigt!) und handeln vom vorgeschriebenen Rasenmähen auf kommunalen Grünstreifen, von Sprachbarrieren, deutscher Höflichkeit und Vorurteilen von Niederländern gegenüber ihren östlichen Nachbarn.

Am 25. November 2010 lud die Emsländische Landschaft Jan Westera ein, diese Kolumne in Form einer unterhaltsamen Lesung auf Schloss Clemenswerth vorzustellen. Auf dieser Veranstaltung wurden die schönsten Stücke der Kolumne um interessante Erkenntnisse aus einer Untersuchung der Universität Münster über Niederländer, die sich im deutschen Grenzgebiet niederlassen, ergänzt.

Die Veranstaltung war Teil des Projektes „Die Grenze überwunden – De grens voorbij“ des Groninger Forums und des Kooperationspartners Emsländische Landschaft e.V..

Weihnachtsgala 2010

Das Theaterpädagogische Zentrum (TPZ) der Emsländischen Landschaft zeigte am 26. November 2010 im Theater an der Wilhelmshöhe die alle zwei Jahre stattfindende Weihnachtsgala. Das Motto „Verschneite Wunder“ kam durch das Abschlusslied, zu dem alle Akteure gemeinsam auf der Bühne standen, besonders zur Geltung.



Die TPZ-Weihnachtsgala ist eine inszenierte Präsentation zahlreicher Ergebnisse aus den Werkstätten in den Fachbereichen Tanz, Theater und Zirkus.



DEZEMBER

Plattdeutsche Weihnachtskarte

Passend zur Weihnachtszeit erarbeitete die Arbeitsgruppe „Platt is cool“ eine spezielle Postkarte mit festlichem Motiv. „Nu kiek ins, wo is de Heven so root...“ beginnt auf der Vorderseite das bekannte Gedicht von Johann Beyer, dessen Fortsetzung sich auf der Rückseite befindet. Diese Karte eignet sich besonders, um lieben Menschen einen besinnlichen plattdeutschen Gruß zu senden.





Zum Gedenken an Josef Hanekamp

von Hermann Bröring

Mit dem Tod von Josef Hanekamp verlieren der Emsländische Heimatbund und die Emsländische Landschaft, aber darüber hinaus auch der Landkreis Emsland eine großartige Persönlichkeit, die sich in hervorragender Weise für das Emsland und für die Belange ihrer emsländischen Heimat eingesetzt hat. Josef Hanekamp hat sich dabei als stellvertretender Landrat und als Schatzmeister der Landschaft und des Heimatbundes große Verdienste erworben.

Josef Hanekamp wurde am 9. Mai 1935 in Werlte geboren. Sein gesamtes Leben verbrachte er in der Hümmlinggemeinde. Auch nach der Eheschließung mit Agnes Wendeln blieb er im elterlichen Haus an der Hauptstraße wohnen, wo auch seine vier Kinder aufwuchsen. Nach der Schulzeit und einer kaufmännischen Ausbildung übernahm er den von seinem Vater aufgebauten Bier- und Getränkeverlag des Ortes. Darüber hinaus war er in seiner Heimatgemeinde als Auktionator tätig.

Anfang der 1970er Jahre fand Josef Hanekamp zur Kommunalpolitik. Zunächst wurde er 1973 in den Rat der Gemeinde Werlte gewählt. Bereits 1975 erfolgte die Wahl zum ehrenamtlichen Bürgermeister, ein Amt, das er mehr als zwei Jahrzehnte bis zum Jahre 1996 ausfüllen sollte. Auf die politischen Anfänge in der Gemeinde folgte 1976 die Wahl in den Rat der Samtgemeinde Werlte. In diesem Gremium engagierte er sich ein Vierteljahrhundert lang; von 1996 bis 2001 war er ehrenamtlicher Samtgemeindebürgermeister der Samtgemeinde Werlte, der größten im Landkreis.

Parallel zu seinem kommunalpolitischen Engagement für die Gemeinde und Samtgemeinde Werlte gehörte Josef Hanekamp von 1977 bis 2001 auch dem Kreistag des Landkreises Emsland an. Das sogenannte Werlter Mandat hatte er in der Nachfolge von ASD-Altlandrat Heinrich Nortmann übernommen und er wurde nach dem Tod von Benedikt



Albers 1988 als Repräsentant des Hümmlings stellvertretender Landrat des Landkreises Emsland. In den frühen Jahren seiner Tätigkeit als Kreistagsabgeordneter war er Mitglied und später Vorsitzender des Jugendwohlfahrtsausschusses. Mit großem Interesse widmete er sich ferner den Aufgaben der Emsländischen Eisenbahn, davor der Hümmlinger Kreisbahn, und war deshalb lange Jahre Mitglied in den Fachausschüssen des Kreistages für die Hümmlinger Kreisbahn beziehungsweise Emsländische Eisenbahn. Er war ferner engagiert im Sparkassenwesen und eine Reihe von Jahren Vorsitzender des Zweckverbandes der Sparkasse Emsland. Bis zu seinem Rückzug aus der Kommunalpolitik im Jahre 2001 verfolgte Josef Hanekamp mit großer Beharrlichkeit die politischen Belange des Hümmlings, wobei eines seiner großen



Anliegen, nämlich eine zusätzliche Bundesstraße zur besseren Verkehrserschließung seiner unmittelbaren Heimat, bis heute noch nicht realisiert werden konnte.

1990 fand Josef Hanekamp zum Emsländischen Heimatbund und zur Emsländischen Landschaft für die Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim. Er übernahm für fast zwei Jahrzehnte bis 2009 in beiden Verbänden das Amt des Schatzmeisters. Bei der Emsländischen Landschaft bedeutete dies gleichzeitig die Mitgliedschaft im Vorstand. Auch diese Ehrenämter nahm er in seiner sachlichen und zuverlässigen Art verantwortungsvoll wahr, wirkte in ihnen glaubwürdig, weil das kulturelle Leben und die Heimatpflege ihm offenkundig ein Herzensanliegen waren. Und auch hier lagen Josef Hanekamps ureigenste Interessen auf dem Hümmling insbesondere in seiner Heimatgemeinde Werlte. Große Verdienste erwarb er sich um den Wiederaufbau von „Kreutzmanns Mühle“ in Werlte. Er initiierte seinerzeit die Gründung eines Mühlenvereins und trug aus seinen politischen Ämtern heraus wesentlich zur finanziellen Absicherung des Vorhabens bei. Des Weiteren galt seine besondere Sorge dem Gedächtnis an Leben und Werk von Albert Trautmann, dem Verfasser der „Hümmlinger Skizzen“. Josef Hanekamp setzte sich mit Nachdruck für die Errichtung des Trautmann-Denkmal ein und gründete den Albert-Trautmann-Verein.

Als am 7. Mai 2010 auf einem Heimatabend in Werlte aus Anlass der 100-jährigen Wiederkehr die Neuedition von Albert Trautmanns „Hümmlinger Skizzen“ vorgestellt wurde, war es Josef Hanekamp wegen der nachlassenden Kräfte schon nicht mehr vergönnt, an der Veranstaltung teilzunehmen. Immerhin hat er dieses Buch, dessen Entstehung ihm in den letzten Jahren ein Herzensanliegen war, zu Hause noch erwartungsvoll entgegennehmen können. Dies hat so manchen Weggefährten mit dankbarer Wehmut erfüllt, ahnten sie doch, dass

die schwere Erkrankung, unter der er seit längerem litt, ihm nicht mehr viel Zeit lassen würde.

Er verstarb am 14. August 2010. Eine große Trauergemeinde erwies ihm auf dem Waldfriedhof in Werlte die letzte Ehre. Josef Hanekamp bleibt in Erinnerung als ein politischer Vertreter des Hümmlings und großer Heimatfreund, der sich bei allem Engagement seine ausgleichende und eher zurückhaltende Art zeitlebens bewahrte. Sein Handeln war stets an der Sache orientiert; die persönliche Profilierung trat dahinter zurück, lag ihm wohl auch nicht. Für sein Engagement zugunsten der landschaftlichen Kulturarbeit und zur Bewahrung des kulturellen Erbes verlieh ihm die Emsländische Landschaft im Jahre 2009 die Landschaftsmedaille.



Adressen

Emsländische Landschaft e.V.
für die Landkreise Emsland
und Grafschaft Bentheim
Schloss Clemenswerth
49751 Sögel
Tel.: 05952/93230
Fax: 05952/932340
E-Mail: info@emslaendische-landschaft.de
Internet: www.emslaendische-landschaft.de

Theaterpädagogisches Zentrum
der Emsländischen Landschaft e.V.
Universitätsplatz 5-6
49808 Lingen (Ems)
Tel.: 0591/916630
Fax: 0591/9166363
E-Mail: info@tpzlingen.de
Internet: www.tpzlingen.de

Theaterpädagogisches Zentrum
der Emsländischen Landschaft e.V.
Außenstelle Nordhorn
Landkreis Grafschaft Bentheim
van-Delden-Straße 1-7
48529 Nordhorn
Tel.: 05921/61321

Arbeitskreis Familienforschung
der Emsländischen Landschaft e.V. (AFEL)
Am Neuen Markt 1
49716 Meppen
Tel.: 05931/14031
Fax: 05931/18378
E-Mail: buecherei@ehb-emsland.de

Impressum

Herausgeber:
Emsländische Landschaft e.V.
für die Landkreise Emsland
und Grafschaft Bentheim
Schloss Clemenswerth
49751 Sögel
Tel.: 05952/93230
Fax: 05952/932340
E-Mail: info@emslaendische-landschaft.de
Internet: www.emslaendische-landschaft.de

Bankverbindung:
Sparkasse Emsland (BLZ 266 500 01)
Kto.-Nr. 62 005 004

Präsident: Hermann Bröring
Vizepräsident: Dr. Heinrich Voort
Geschäftsführer: Josef Grave

Redaktion: Eva Kramer

Beiträge: Josef Grave, Dr. Birgit Kehne, Eva
Kramer, Andrea Kuhl, Dr. Ludwig Remling
Fotos: Dr. Andreas Einyck, Emsländische
Landschaft, TPZ Lingen



Emsländische
Landschaft e.V.
für die Landkreise
Emsland und Grafschaft Bentheim

Die Emsländische Landschaft dankt allen
Förderern und Sponsoren für die Unter-
stützung der Projekte im Jahr 2010. Die
Landschaft wird institutionell gefördert vom
Land Niedersachsen und in ihrer Kulturarbeit
regelmäßig von der Versicherungsgruppe
Hannover unterstützt.





